Einblicke in Raschi – Die hinzugefügte Wichtigkeit, Kaschrut zu halten – Parascha Schmini

12. April 2020 – 18 Nisan 5780



“Denn Ich, Gott, bin euer Gott, darum heiligt euch, so werdet ihr heilig werden, denn heilig bin Ich, und machet eure Seelen nicht unrein durch alles Kriechtier, das auf der Erde schreitet. Denn Ich, Gott, bin es, der euch aus dem Land Ägypten emporführt, euch Gott zu sein..” (Wajikra, 11:44-45)

Raschi, Wajikra, 11:45: sv. “Denn Ich, Gott, bin es, der euch emporführt” Ich habe dich herausgeholt, damit ihr Meine Mizwot auf euch nemmt.

Am Ende von Parascha Schmini schließt die Tora ihre Erörterung der Gesetze des Kaschrut ab, indem sie uns daran erinnert, dass HaSchem uns aus Ägypten herausgebracht hat. Raschi erklärt, dass HaSchem uns eine grundlegende Lektion erteilt; Der ganze Zweck des Exodus bestand darin, dass das jüdische Volk die Mizwot der Tora auf sich nahm. Der Kli Yakar fragt, warum die Tora diesen allgemeinen Punkt genau (davke) in Bezug auf die Gesetze des Kaschrus sagen sollte, er ist für alle Mizwot gleichermaßen relevant; dementsprechend argumentiert er mit Raschi (siehe 1. unten).

Es ist möglich, diese Frage anhand der folgenden Geschichte zu beantworten. Rav wurde einmal von einem nicht-religiösen Juden angesprochen; er wollte seine Tora-Einhaltung erhöhen, indem er eine neue Mizwa auf sich annahm; Er war bereit, entweder die Gesetze von Schabbat oder von Kaschrus zu befolgen (siehe 2. unten). Natürlich sollte man sich bemühen, alle Mizwot einzuhalten und nicht auswählen, doch in diesem Fall war klar, hätte der Rav vorgeschlagen, beide Mizwot einzuhalten, würde er erfolglos sein. Außerdem hätte sich der Mann dann möglicherweise geweigert, überhaupt etwas Neues auf sich zu nehmen. Unsicher, wie er diese heikle Frage beantworten soll, stellte er diese Frage einem Gadol (siehe 3. unten). Der Gadol antwortete, dass er die Gesetze von Kaschrus auf sich nehmen sollte. Diese Antwort könnte ziemlich überraschend erscheinen, da die Strafe für das Brechen von Schabbat strenger ist als die für das Essen von nicht-koscherem Essen. Der Gadol erklärte jedoch, dass es hier einen tieferen Faktor gab: Wenn ein Mensch nicht-koscheres Essen isst, übertritt er nicht nur die Tora, sondern bringt die spirituelle Unreinheit, die in diesem Essen enthalten ist, in sich. Dieses verbotene Essen verursacht das, was als “timtum halev” bezeichnet wird, was wörtlich als “Blockierung des Herzens” übersetzt wird. Auf praktischer Ebene bedeutet dies, dass die spirituellen Empfindlichkeiten einer Person durch den Verzehr von nicht-koscherem Essen getrübt werden. Das Begehen dieser Sünde würde es einem Menschen sehr schwer machen, sein spirituelles Niveau weiter zu steigern, selbst wenn er andere Mizwot einhält. Daher erklärte der Gadol, dass er die Gesetze des Kaschrus befolgen sollte, in der Hoffnung, dass dies eine „Entblockung“ seines Herzens erleichtern und es ihm ermöglichen würde, seine Einhaltung letztendlich weiter zu erhöhen.

Wir können jetzt die Frage des Kli Yakar beantworten. Er fragte, warum Raschi erklärte, dass die Ermahnung der Tora, dass der Zweck des Exodus darin bestehe, die Mizwot einzuhalten, nach der Erwähnung von den Gesetzen des Kaschruts kam. Es ist möglich zu antworten, dass die Menschen die

Gesetze des Kaschrut einhalten mussten, damit sie alle Mizwot ordnungsgemäß einhalten konnten. Dies liegt daran, dass sie ohne Einhaltung dieser Gesetze unter Timtum Halev leiden würden, was sie daran hindern würde, HaSchem in anderen Bereichen ordnungsgemäß zu dienen. Somit dienen die Gesetze des Kaschrut als eine Art Voraussetzung für die Einhaltung aller Mizwot; Dementsprechend erinnert uns die Tora an den Zweck des Exodus genau (davke) nach den Gesetzen des Kaschruts, weil man durch die Einhaltung dieser Gesetze dann in der Lage wäre, die gesamte Tora einzuhalten.

Diese Erklärung gilt für jeden Menschen in irgendeiner Weise, unabhängig von seinem Einhaltungsniveau. Für einige lehrt es, wie wichtig es ist, alle Gesetze des Kaschruts einzuhalten, um unsere Seelen frei von geistiger Verunreinigung zu halten, und dass es nicht ausreicht, nur ein koscheres Haushalt zu führen, während nicht-koscheres Essen außerhalb des Hauses gegessen wird. Für andere, denen dies bereits gegeben ist, kann die Lehre sein, dass nicht alles mit einem Hechscher unbedingt akzeptabel zu essen ist (siehe 4. unten). Es ist wichtig, mit einem Rav zu klären, der sowohl mit den Gesetzen als auch mit den „Tatsachen vor Ort“ vertraut ist in Bezug darauf, was zuverlässig ist und was nicht. Für andere mag es eine Tendenz geben, nachsichtiger zu sein, was das Essen betrifft, das man seinen Kindern gibt. Abgesehen von den damit verbundenen halachischen Fragen hat ein Rav diese Praxis abgelehnt, da Kaschrut eine so starke Wirkung auf unsere Seelen hat. Und eine letzte allgemeine Lehre ist, dass wir uns daran erinnern müssen, dass die Einhaltung der Gesetze des Kaschrut dazu beitragen sollte, unser Wachstum in allen Bereichen von Avodat HaSchem zu fördern, indem unsere Seelen rein gehalten werden.

Quellen aus dem Text:

1) Kli Yakar, Wajikra, 11:44. Siehe dort für seine alternative Erklärung des Verses. In Wahrheit zitiert Raschi die Torat Kohanim, Kapitel 12:3. Der Sifra, 170, bietet die gleiche Interpretation.

2) Gehört von Rav Dovid Orlofsky Schlita. In einer anderen Version dieser Geschichte fügte er eine dritte mögliche Mizwa hinzu: Familienreinheit.

3) In einer Version dieser Geschichte war der Gadol Rav Schlomo Zalman Auerbach.

4) Obwohl dieser Punkt überall relevant ist, ist er in Eretz Israel besonders relevant, wo es eine Verbreitung von Hechscherim gibt, die nicht unbedingt zuverlässig sind.